

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfahren zum Beseitigen von kohlensauren bezw. schwefelsauren Kalkausschlägen auf Ziegeln dadurch, daß der lufttrockene Stein vor dem Brande in eine verdünnte Mineralsäure eingetaucht wird.

Löten von Aluminium. Nach einem patentirten Verfahren kann Aluminium mit Chlor Silber gut gelöst werden und soll dabei eine dichte Verbindung zwischen den aneinander liegenden Flächen, sowohl von Aluminium allein, als auch von Aluminium mit andern Metallen hergestellt werden können. Zuerst werden die zu löthenden Stücke in die gewünschte Lage gebracht; dann wird längs der Verbindungslinie Chlor Silber dünn aufgestreut. Hiedann wird mit einer Stichflamme auf die Oberfläche der mit einander zu verlöthenden Stücke geschmolzenes Luth aufgetragen, welches sofort, wenn es mit der mit der Weigabe überstreuten Linie in Berührung kommt, dieser schnell und leicht entlang läuft und, wenn erhärtet, eine solide Verbindung ohne Risse oder Fehler bildet.

Um alten Glaser Kitt aufzuweichen, verwendet man kauftische Soda oder Pottasche. Um diese kauftisch zu machen, löst man sie in Wasser auf und mischt die Lösung mit frischgebranntem und gepulvertem Kalk; das über der Mischung stehende klare Wasser hebt man zum Gebrauch auf. Glaser Kitt, der hart geworden, wird rasch erweicht, wenn man ihn mit dieser Flüssigkeit anfeuchtet. Kauftisches Alkali ist auch das beste und fast das einzige Mittel, auf dem Glase trocken gewordene Farbe zu entfernen. Den Zweck erreicht man auch, wenn man einen Pinsel in Salpeter- oder Salzsäure taucht und damit den an dem Fensterrahmen oder am zerbrochenen Glase feststehenden Kitt überstreicht. Nach einer Stunde ist er vollkommen weich geworden und kann mit Leichtigkeit entfernt werden.

Regen des Eisens. In der „Centralzeitung für Optik und Mechanik“ wird zum Regen des Eisens das Kupferchlorid empfohlen und zwar eine konzentrierte Lösung desselben in völlig neutralem Zustande. Am besten mengt man zum Zwecke des Regens gleiche Theile Kupfervitriol und Kochsalz fein pulverisirt zusammen und befeuchtet es mit Wasser zu einem Brei. Durch Wechselzersehung bilden sich nun Kupferchlorid und Natriumsulfat; mittelst dieses Breies, den man auf einen mit Reggrund versehenen Gegenstand aus Eisen oder Stahl aufrägt, kann man innerhalb weniger Minuten die Regfigur hervorrufen. Dieses Verfahren empfiehlt sich durch Ausschluß von Säuren und durch die Billigkeit anderen Regmitteln gegenüber, welche keine sauren Eigenschaften besitzen wie (z. B. 2 Theile Jod, 4 Theile Jodkalium gelöst in 40 Theile Wasser); auch ist die breiförmige Mischung in vielen Fällen mehr geeignet zum Regen, als eine Flüssigkeit. Interessenten empfehlen wir dieses einfache Verfahren zum Versuche. Am Gelingen der Operation besteht kein Zweifel.

Imitation der Metalleinlagen ähnlich den an Boulemöbeln. Man malt die Intarsienornamente mit einer Mischung aus Graphit und Gummi arabicum oder Lack oder Wasserglas, bringt sie in ein galvonoplastisches Bad, in welchem sich das betreffende Metall, Kupfer, Silber, auf den Graphit niederschlägt. Sodann glättet man die Ornamente mit dem Polierstab und überzieht das Ganze mit einem guten Kopallack.

Zur Herstellung von Perlmutter-Imitationen auf polirten Holzflächen werden nach Robert Himmel die Holzflächen polirt, dann wird auf dieselben gefärbtes Bronzepulver vertheilt und mit heißen geprägten Platten angepreßt. Dabei verbindet sich das an den erhabenen Stellen fest anhaftende Bronzepulver mit der durch die Wärme erweichenden Politurschicht. Die Imitationen schillern in den Farben des verwendeten verschiedenartigen Bronzepulvers.

Ein interessantes Holzbeizverfahren wurde Hermann Wieder patentirt. Er stellt auf Abziehpapier eine Harzschablone her und überträgt sie auf mit Leimlösung gestrich-

nes Holz, wobei der unbedeckt bleibende Leim durch den feuchten Kleister des Abziehpapiers im Verein mit nachherigem Beizen und Abziehen der Holzplatten mittelst Schabklinge entfernt wird. Um die auf diese Weise hergestellten Zeichnungen noch plastischer hervortreten zu lassen, können die Holzflächen in der Stärke von Fournier oder schwachem Laubsägeholz geprägt werden.

Verschiedenes.

Der Unfallversicherungsverband schweizer. Spenglermeister, der 129 Aktivmitglieder zählt, wird am 27. März in Lausanne (Casino) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung halten. Er besitzt bereits ein Vermögen von Fr. 7000. Das Eintrittsgeld pro Mitglied beträgt Fr. 10. Anmeldungen nimmt entgegen der Präsident: R. Siegerist in Bern.

Wasserversorgung Luzern. Der Stadtrath von Luzern befaßte sich letzter Tage mit der Erweiterung der städtischen Wasserversorgung. Es hat in der Gemeinde Entlebuch die sogenannte Brüdernquelle am Fuß der Dossenalp erworben. Das Wasser sprudelt in einer Höhe von ca. sechs Meter direkt aus der ca. 600 Meter hohen Felswand heraus durch eine ungefähr 60 Cm. breite und 50 Cm. hohe Oeffnung, die sich im Innern des Felsens zu einem kleinen Weiher erweitert. Das Wasser ist von vorzüglicher Qualität und hat im Sommer eine Temperatur von 6 bis 6½°. Das „Wasserloch“ (so wird die Quelle im Volksmund genannt) liegt 1200 Meter ü. M., 230 Meter höher als das Eigenthal, in welches das Wasser geleitet und von wo aus es durch die bestehende Anlage der Stadt zugeführt werden soll. Die Länge der Leitung beträgt 11,600 Meter. Die Leistungsfähigkeit der Quelle genügt für eine Bevölkerung von 40,000 Seelen.

Neue Cementwaaren-Fabrik. Herr C. Cavalasca, Cementwaarenfabrikant, in Wädenswil, hat in Uster einen Landkomplex erworben zur Erstellung einer Cementwaarenfabrik und eines Wohnhauses. Die Bauten sollen nicht lange auf sich warten lassen.

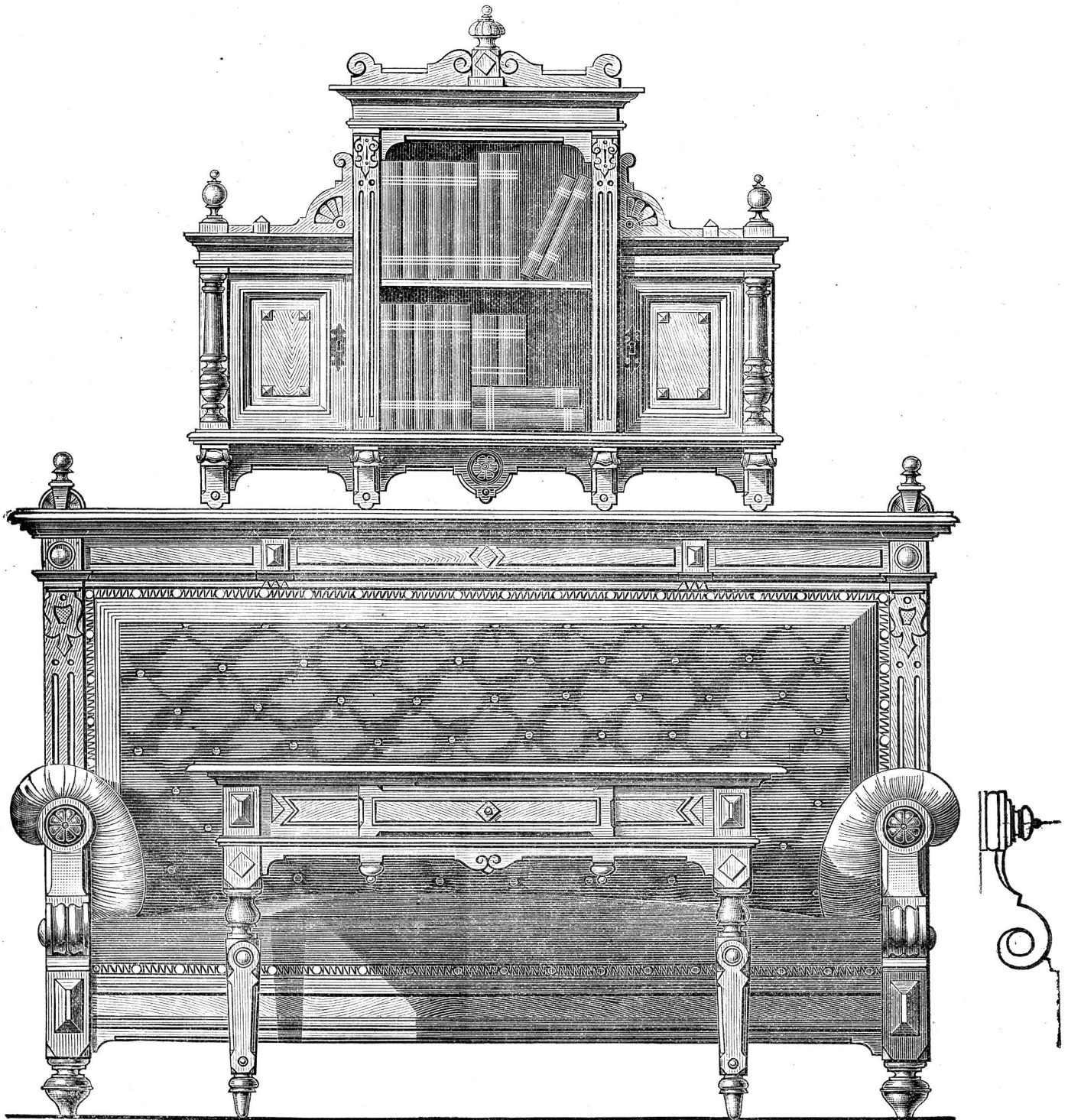
Einheimische Gewerbe. An der gegenwärtig stattfindenden „Böhmischen Landesausstellung“ in Prag wurde Hr. G. Nieger, Schmied, in Rudolfsingen, für eine ausgestellte Nebensprige die „silberne Medaille“ des Landeskulturrathes des Königreichs Böhmen zuerkannt. Das Ausstellungsobjekt selbst fand sofort einen Käufer.

Töpfererei. Ein Herr Beyrussen in Limoges soll die Erfindung gemacht haben, jede Farbe im starken Feuer auf hartes Porzellan ohne Schaden für ihren Glanz einzubrennen zu können. Bis jetzt haben nur einige wenige Farben dem starken Feuer widerstanden. Aus diesem Grunde mußte bis jetzt die berühmte Porzellanfabrik von Sevres für ihre farbenreichen Porzellanwaaren sich mit weichem gebranntem Material begnügen, während das Beyrussen'sche Verfahren die Verwendung auf jedem, resp. auch auf hartgebranntem Porzellan erlaube. Das Verfahren soll ganz einfach und allgemein anwendbar sein.

Kirchen-Heizeinrichtung. Für die Kirchen der Reformierten wird fast allorts Heizeinrichtung angestrebt. Im Aargau waren Heizeinrichtungen in Kirchen vor nicht gar langer Zeit noch selten; jetzt haben von 55 Kirchgemeinden 40 ihr Gotteshaus mit einer solchen gewiß nicht überflüssigen Einrichtung ausgestattet. „In den übrigen hilft man sich vorläufig damit, daß die Pfarrerherren bei großer Kälte etwas „hitziger“ predigen und einem die Hölle heiß machen,“ sagen die „Freimänter Stimmen“.

Ein mechanischer Riesen-Webstuhl. In der sächsischen Webstuhlfabrik (Schönherr) in Chemnitz ist laut „Ch. Z.“ gegenwärtig ein mechanischer Webstuhl gebaut und in Betrieb gesetzt worden, welcher Waare in einer vollen Breite von sieben und einhalb Meter webt. Dies dürfte der größte Web-

Musterzeichnung.



Bücher-Schränken, Sopha und Tisch.

stuhl mit mechanischem Betrieb und durchlaufendem Web-
schützen sein, der bis jetzt überhaupt hergestellt worden ist.
[1] Eine neue Combination von Gas- und Dampfmaschinen
hat Albr. von Thering konstruirt. Das von einer Pumpe
angesaugte und in eine Explosionskammer gedrückte Gemenge
von Luft und Brenngas (Leuchtgas, Benzin- oder Petroleum-
dämpfe u. s. w.) wird nach der Entzündung in einen von
einem Dampfentwickler umgebenen Sammelraum geführt, so
daß der Dampf und das verbrannte Gas getrennt oder, nach
erfolgter Mischung gemeinsam den Arbeitscylin-
dern zuströmen.

Handschrift auf Eisen zu übertragen. Der Zufall hat,

wie in verschiedenen Blättern neuerdings zu lesen war, wieder
einmal den Entdecker gespielt. Ein Bostoner Drucker be-
merkte eines Tages, daß ein zufällig in eine Form gerathe-
nes Billet in schwacher Weise auf das Eisen übertragen
worden war. Der Mann verfolgte die schwachen Anzeichen
und stellte eine durch Hitze nicht zerstörbare Tinte her, mit
der verkehrt gewöhnliches weißes Papier beschrieben wird.
Dieses Papier kommt in die Form, ehe das flüssige Eisen
eingegossen wird. Nach Erstaltung der Form bemerkt man
wohl, daß zwar die Hitze das Papier verzehren konnte, nicht
aber die Tinte; diese hinterließ vielmehr Eindrücke in dem

